

07. Kann man auch „schnuppern“?

Ja. In der Regel erhalten Interessierte, die das Psychodrama noch nicht kennen, die Möglichkeit, an drei Sitzungen teilzunehmen. Dann können sie entscheiden, ob ihnen die Methode zusagt, und sie sich wenigstens für die Dauer eines Blocks zur Teilnahme verbindlich verpflichten möchten. Ein Block kann zwischen sechs und zwölf Sitzungen umfassen.

Eine wichtige Einschränkung ist allerdings anzubringen: „Schnuppern“ im Sinne einer passiven Teilnahme, eines blossen Zuschauens und teilnahmslosen Beobachtens, ist nicht möglich, weil es dem Sinn des Psychodramas zuwider laufen würde. Für die Beziehung aller am Psychodrama Beteiligten ist der Begriff der ‚Begegnung‘ zentral. Dieses von Jakob L. Moreno, dem Begründer des Psychodramas, entwickelte Begegnungs-Konzept beruht nicht nur auf blosser Interaktion oder kommunikativer Verständigung, sondern es geht darüber hinaus: ‚Begegnung‘ versteht Moreno als ein „existenzielles Sich-in-Beziehung-Setzen“. Zudem könnte eine passiv-beobachtende Haltung Spieler und Mitspieler verunsichern und nachhaltig irritieren. Zwar ist niemand verpflichtet, während des Schnupperns die Rolle einer Protagonistin einzunehmen. Aber neben der grundsätzlichen Einstellung, das Geschehen innerlich mitzutragen (siehe dazu: Welche Voraussetzungen muss ein Psychodrama-Teilnehmer mitbringen?), ist eine aktive Teilnahme nicht nur erwünscht sondern auch notwendig, wenn es um die Übernahme von Rollen und das Sharing geht (siehe dazu auch: Wie läuft ein Psychodrama konkret ab?). Es versteht sich von selbst, dass auch die „Schnupperer“ der Schweigepflicht unterliegen, zu welcher sich jedes Mitglied bei seinem Eintritt in die Gruppe mit Handerheben verpflichtet hat. Denn im Psychodrama fühlt sich jeder nicht nur gleichzeitig allen anderen preisgegeben, sondern auch durch ihre Verschwiegenheit geschützt.